



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

I. Predig. Jnhalt. Beglückte Erwählung. Tu Domine ostende, quem elegeris.
Act. 1. v. 24. Herr/ zeige uns/ welchen du erwählet hast.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am Fest-Tag des Heil. Apostels Matthia.

Erste Predig.

Beglückte Erwählung.

Tu Domine ostende, quem elegeris. Act. I.

V. 24.

Herr zeige uns, welchen du erwählet hast.

244

Die Wahl Matthia / der
 Fall Juda / weiß nicht /
 was Furcht und Hoff-
 nung billichst verursa-
 chen. Matthias den Na-
 men nach Klein / und verächtlich / wird
 ein Apostel / ein gewaltiger Himmels-
 Fürst / wer sollte nicht hoffen? Judas
 ein Apostel / ein erwählter Himmels-
 Fürst / wird ein Fürst der Finsternuß /
 wer sollte nicht fürchten? Judas ein
 Gesandter des Himmel und Erden
 Monarchens ein meynidiger Verrä-
 ther. O Sorg! ein Kenn- und Zahl-
 meister bey reichster Himmels- Cam-
 mer / ein Dieb- und Meichel- Mörder /
 O Zitteren! ein Besizer / und Gehei-
 mer- Rath bey allgemeinen Richter-
 stuhl / ein Teuffel und Kind des Ver-
 derbens / O Schröcken! Judas unus de
 duodecim, Matth. 26. v. 14. aus Zwölf-
 fen einer / suspensus crepuit medius, er-
 hengt sich selbst und zerbarstet / Act. 1.
 v. 18. An allen Gliedern erfattere ich!
 Wann Zwölffe allein von so vil Million
 Menschen ewig zu Grund giengen / recht
 zu fürchten / mich treffe das Unglück:
 Unus de duodecim, aus Zwölfen einer
 gehet ewig verlohren / wer sorge nicht?
 Zwölf herrliche Altar bauet Moyses
 am Fuß des Bergs Sinai für zwölf
 Geschlechter Israel / Exodi am 15. ewig

zu gedennen auf gemeldten Berg von
 Gdt gegebenen Befazes. Zwölf heis-
 lige Apostel stellet Christus / alle zu er-
 inneren gegebener Lebens- Lehr: Unus
 de duodecim, einer von so herrlichen
 Zwölf Altären fallet zu Boden; wie
 wird stehen schon gebogne Fleischwand
 und sinkendes Gebäu? Zwölff kostbare
 Edelgestein truge Aaron am Brust-
 Blat seines Priester- Kleids / Exodi
 am 39. Zwölf heilige Apostel / zwölf
 scheinbare Diamant / tragt Christus /
 ein wahrer Aaron / auf allerheiligsten
 Herzen: Unus de duodecim, ein Dia-
 mant von disen Kleynod zerspringt; wie
 wird dauern ein gebrechliches Glas?
 Zwölf Feld- Fürsten erwählet Gdt /
 Num. am Ersten zu commandiren / die
 Kinder Israel / zwölf Apostel erwäh-
 let Christus / wider Sünd und Teuffel
 anzuführen seine Christenheit: Unus de
 duodecim, einer von angefetzter Gene-
 ralität wird Untreu; wie wird Strei-
 ten ein gemeiner Kriegs- Knecht? Zwölf
 Vorsteher stellet Salomon / sein Köni-
 gliche Hoffstatt zu versehen mit Speiß
 und anderen Nothwendigkeiten / 3. Reg.
 4. Zwölf Apostel stellet Christus / mehr
 dann Salomon / mit heiligen Sacra-
 menten / mit wahrer Nahrung des Gött-
 lichen Worts zu versorgen sein Kirch:
 Unus de duodecim, einer ausgestellten

D 3

Pro-

Proviand-M: istern leydet außerste Noth- und Hunger: wie wird versorgt werden der Unterthan? Zwölff hell-leuchtende Stern glanzen an der Cron jenes Wunder-Weiß/ Apoc. am 12. Apostel leuchten wie Sternen mit Tugend und Wunderwerck an Königlicher Cron der Kirchen: Unus de duodecim, ein Stern von Zwölffen erlöschet; wie wird leuchten ein dumpere Pech-Fackel? Auf zwölff Grund-Best stehen gegründet jene Mauern des himmlischen Jerusalems/ Apoc. am 12. Auf zwölff Apostel wird gegründet das Gebäu der Christenheit: Unus de duodecim, ein Grund-Best aus Zwölffen sincket in tiefste Verdammnuß; wie werden stehen daraufferbauete Mauern? Rühme nunmehr/ und verlasse dich/ O Mensch! auf Heiligkeit deines Stands und Wohnung; verfricke dich in Egyptische Wüsten und Einöb/ mit einem Antonio, und schließ dich ein in Clausen und Clöster/ mit einem Francisco, verzehre beste Lebens-Jahr zu Jerusalem und Bethlehem mit einem Hieronymo, bleibt wahr/ was Bernardus Clarevallenser Abt/ Serm. de diversis ausgesprochen: Nusquam est securitas, fratres, neque in coelo, neque in paradyso, multo minus in mundo; in coelo cecidit Angelus sub praesentia Divinitatis, Adam in Paradyso de loco voluptatis, Judas in mundo in schola Salvatoris, nirgends ist Sicherheit/ liebste Brüder/ noch im Himmel/ noch im Paradyß/ weniger in der Welt; im Himmel ist in Gegenwart Gottes gefallen Lucifer/ Adam im Paradyß/ einen Orth der Lustbarkeit/ auf der Welt/ in Christi Schul/ Judas/ kein Orth/ kein Stand macht für sich selbst sicher/ noch selig.

245 Aber was betraure ich den Fall eines abtrünnigen Judas/ allen zu Trostbarer Hoffnung ist selbiger ersetzt durch Matthias. Dann diß eigenthümlich Göttlicher Vorsichtigkeit/ in allgemeiner Monarchi der Welt/ gemäß David/ Psalm 109. v. 6. implere ruinas, gemachte Lucfen gleich mit anderen ausfüllen. Lucifer mit seinem Anhang hat ein Loch in Himmel gemacht/ und durch Abfall so vil tausend Engel leere Stellen/ seynd

schon zum theil/ theils werdens noch von Menschen angefüllt; Also Thomas der Englische 1. part. q. 23. a. 7. Alle Welt bey allgemeinem Sündfluß erfaußt in steigenden Wasser-Fluthen/ Nachkömmlingen Noe haben selbige widerum aufgeholffen/ Genf. am 7. Ganze Länder und Königreiche seynd zu Grund gangen/ gleich andere widerum dargestellt. Vil vornehme Männer von wahrer Kirch abgewichen/ aber weit Besseren nur Platz gemacht. Summa: eines Fall/ des andern Aufstand/ eines Verderben/ des andern Aufnehmen. Bey solcher Verwandnuß/ mein Christen-Mensch/ tene, quod habes, halte/ was du hast/ ein Göttlicher Rath in Offenbahrungen Joannis/ cap. 3. v. 11. alle hat Göttliche Vorsichtigkeit in gewisse Stell gesetzt/ alle in gewissen Stand/ Orth und Berrichtungen/ tene, quod habes, halte/ was du hast/ verlasse sich keiner auf sein Orth/ Stand und Berrichtung; Judas ist im Apostolat gefallen/ Matthias gestanden/ welchem zusolg will ich in Gegenwart erweisen: Jeder möge auch in seinen Stand fallen und verdammt werden/ wie Judas; zugleich aber/ wie man stehen möge/ wie Matthias. Seyd bereit.

Nur gar zu vil leben annoch der Meynung/ vil müsse am Orth gelegen seyn/ wo man sich aufhaltet/ vil am Lebens-Stand/ den man auswählet/ O Gott! Klagen vil/ wie hab ichs vermacht/ in so gefährlichem Stand muß ich mein Leben enden! Glückselig vor Zeiten die Einsidler/ glückseliger noch heunt zu Tag alle Geistliche/ die entfernet von aller Gemeinschaft/ GOTT und ihrer Seelen Heyl allein abwarten/ sie tragen die Himmels-Schlüssel schon in Händen. Ihre Wohnung hat Gottseligkeit selbst erküssen zur Werkstatt/ was man nur angericht/ ist allda heilig/ mit denen man umgeheth/ lauter Engel/ so gar schlaffen/ und kurzweilen/ von hohem Verdienst. Dises mit erwähltem Lebens-Stand/ unvernügte Seelen. Wahr ist/ grosser Unterscheid zwischen einem Lebens-Stand/ und dem anderen/ eine reife Erweckung auch zu ziehen/ welchen man eingehe/ mehr Gefahren

fahren im Weltlichen/ dann im Geistlichen/ mehr Gelegenheiten zum Guten im geistlichen Stand / dann im Weltlichen: Pericliatur castitas in deliciis, zeuget es Bernardus de Conv. ad Clericos c. 30. Keinigkeit leydet Gefahr in Gelüsten/ humilitas in divitiis, Demuth in Reichthum/ pietas in negotiis, Andacht in häufigen Geschäften/ veritas in multiloquio, Wahrheit im Geschwätz/ charitas in saeculo nequam, Christliche Lieb in bosshafter Welt/ ist auch geistlicher Stand Weltlichen / Jungfräulicher Stand Wittiblichen/ Wittiblicher dem Ehestand seiner Würdigkeit nach vorzuziehen/ Paulo gemäß/ in seiner Ersten zum Cor. am 7. v. 7. & 38. Volo omnes esse, sicut me ipsum, wünschte/ alle wären/ wie ich; qui matrimonio jungit virginem suam, bene facit, qui autem non jungit, melius facit, wer aus Eltern ihre Jungfrau Tochter will ausheyrathen/ thut recht daran/ wers nicht verheyrathet/ thut besser. Doch auf Drth und Stand allein bauen/meynen/man möge in selbigem nicht verlohren gehen/ ist ein Betrug. Ursach stehet bey eignem freyen Willen/ den der Mensch in jeden Stand mit sich hinein bringt/ mit welchen man schwärlich sich jederzeit kan veründigen. Noch Drth noch Stand hindert/ daß man zu Zeiten auch bedachtsam nicht in läßliche Sünden falle/ noch Drth/ noch Stand auch hinderet/ daß man nicht fallen möge in tödtliche/ und ewig zu Grund gehe/ wann Gott sein Gnaden Hand entziehen will.

247 Hieronymus, der grosse Kirchen-Cardinal/ lehret es/ ganz glücklich schätzte diesen heiligen Mann Paulinus, heiliger Bischoff von Nola, wünschte ihm auch durch eignes Schreiben Glück/ daß er im heiligen Land zu Jerusalem und Bethlehem beste Lebens-Jahr möge zubringen/ der sicheren Meynung/ das Drth selbst müsse anblasen die Heiligkeit. Was aber zu gemeltem Sendschreiben des jungen Bischoffs der betagte Hieronymus? Weit gefehlet/ Pauline; schreibt er zuruck: Non Hierosolymis fuisse, sed Hierosolymis bene vixisse, laudandum est, nicht gewesen seyn zu

Jerusalem/ sondern zu Jerusalem wohl gelebt haben/ ist lobens wöhrth: Singuli quique credentium, non locorum diversitatibus, sed fidei merito ponderantur, Rechtgläubige werden nicht gewogen nach dem Drth/ sondern nach Verdienst/ nicht nach dem Stand/ sondern nach dem Werck. Et de Hierosolymis, & de Britannia æqualiter patet aula cælestis, von Britannien sowohl ein Himmels-Strassen/ dann von Jerusalem/ so weit Hieronymus, Epist. 15. ad Paulinum. Ich sage/ & de Hierosolymis, & de Britannia patet atrijanua ditis, von Jerusalem sowohl/ als Britannien/ aus Fürstlicher Residenz sowohl/ als elender Bauren-Hüten/ aus hoher Schul sowohl/ als verächtlicher Werckstatt/ aus Kirchen sowohl/ als Kuchlen/ vom Predig-Stuhl sowohl/ als Richter-Stuhl/ aus Clöstern sowohl/ als Kauff-Läden kan man zum Teuffel fahren. Hat wohl ein heiligers Drth mögen gefunden werden/ dann der Himmel/ ein mehr gesegnete Wohnung/ dann das Paradyß/ ein versicheretes Haus und Famili, dan Christi JESU? und dennoch! Lucifer fallet mit seinem Anhang aus dem Himmel in tieffeste Höll; Adam wird aus dem Paradyß verjagt; aus der Haus-Gemeind Christi kommt Judas ins ewige Verderben. Und wo/ wo seynd doch Origenes, Tertulliani, Apollinaries, nebst andern höchsten Säulen der Christenheit/ von welchen man gedencken solle/ ebender müsse der Himmel/ dann ihre Tugend fallen/ wo seynd sie? O Unglück! so vortreffliche Kirchen-Lehrer seynd gefallen in schändliche Ketzerey und Irrthum/ vermuthlich auch in ewige Verdammnuß. Schmeichle ihm demnach keiner mehr wegen Heiligkeit seines Stands/ den er auserwählet/ weniger wegen Andacht des Drths/ so er bewohnt: Non locus hominis, sed homines locum sanctificant, schliesset recht Bernardus: Von uns wird Drth und Stand geheiligt/ nicht wir vom Stand noch Drth/ aus allen können alle verlohren gehen.

Ein Fürst mag selig werden / so er 248 die Justiz, oder Gerechtigkeit ergehen lasset/ auch verdammet werden / so er unter

unterdrückt die Unterthanen; Ein Adlicher Ritter mag selig werden durch Streitten / auch verdammt werden durchs Rauben; Ein Geistlicher mag selig werden durch Buß: Werck und Andacht/ auch verdammt werden durch Neyd und Hoffarth; Ein Ehemann mag selig werden durch Kinder ziehen/ auch verdammt werden durch Ehebruch; ein Reicher mag selig werden durch Almosen/ auch verdammt werden durch Geitz und Wucher; Ein Bauersmann mag selig werden durch seinen Pflug/ auch verdammt werden durch sein Fluchen; Ein Hirt mag selig werden durch Hut seiner Herde/ auch verdammt werden durch schädliche Verwahrlosung. David selig/ Saul verdammt/ und beide waren König; Nathathias im Himmel/ Heli villeicht in der Höll/ und beide waren Priester; Daniel erkohren/ Balaam ewig verlohren/ und beide waren Propheten; Tobias von GOTT gefegnet mit ewigem Leben / Ananias des gähnen Tods verblichen/ und beyde waren Eheleuth; Judith in ewiger Glückseligkeit / Jezabel in ewigem Unglück/ und beide waren Wittwen; Abel im himmlischen Lust: Garten / Cain in höllischer Bluth/ und beide waren Hirten. Summa: kein Stand / kein Orth bringet für sich selbst Versicherung zur Seeligkeit/ aus allen kan man verlohren gehen. Dahin gehet die ernsthaftte Ermahnung des Erlösers Matth. am 3. v. 10. Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mittetur, jeder Baum / der nicht gute Frucht bringt/ wird ausgehauen / und ins Feuer geworffen werden. Omnis arbor; ruckt in die Red Origenes: id est: omnis homo, sive dives, sive pauper, sive servus, sive liber, sive juvenis, seu senior, non solum fructum, abscindetur, & in ignem mittetur, jeder Baum/ das ist: jeder Mensch/ Arm oder Reich/ Diener oder Herr/ Alt oder Jung/ tragt er nicht würdige Frucht der Seeligkeit / ins Feuer damit / die Höll zu heitzen; stehe dieser Baum auf hohem Berg Libano im hohen Ehren: Stand / oder in tieffesten Thälern im gemeinen Bauern: Stand/ in Burger: oder Fürsten: Garten/ im Kloster/ oder der Welt/ Frucht

muß er tragen / will er das Feuer entgehen/ noch Stand noch Orth allein/ stellet ihn in Sicherheit.

Was ist dann zuthun? Was Götterlicher Befehl im Buch Genesis am 1. v. 11. von Bäumern und anderen Erden: Gesproß gefordert: Germinet terra herbam virentem & facientem fructum, & lignum pomiferam faciens fructum juxta genus suum: Die Erden bringe grügende und Saamen: gebende Kräuter hervor / auch Obst: tragende Bäume/ deren jeder Frucht bringe nach seiner Art. Merck: Juxta genus suum, nach seiner Art muß jeder Baum Frucht bringen / nach seinem Stand muß jeder auch gute Werck fruchten/ andere Frucht wird gefordert von Geistlichen / andere von Weltlichen / andere von Kindern / andere von Eltern / andere von Herren / andere von Dienern / juxta genus suum, jeder nach seinem Beruff / jeder nach seinem Stand muß gute Werck fruchten. Bil klagen oft bey lauffender Welt: Zeit: mein GOTT! wie gehet es doch in der Welt/ keinem Menschen ja mehr schier zu trauen/ die Leuth/ scheinet es / haben weder Gewissen noch Forcht GOTTes mehr. Grosse Herren reissen Land und Leuth zu sich / und hat jener das beste Recht darzu / der führet den best: geschärfsten Degen/ die Obrigkeit hat kein acht auf allgemeinen Wohlstand / jeder suchet nur/ wie er den Beutel spicke/ und Seinige hoch anbringe / Richter sehen nicht mehr auf unschuldige Hand / sondern auf angefüllte / Rechts: Gelehrte ziehen streittige Handel / wie die Schwester das Leder/ hart zusammen/ ob nicht sifhafte Parthey mehr verlohren / als gewinnen / Burger und Handwerker fordern für ihre Arbeit zwey drey mahl mehr / dann sie verdienen / sogar Bauern Joppen seynd mit Fuchß und Schlack gefütteret; Solte ich dergleichen nicht zuruffen mit Martialis: Olle quid ad te, was gehets dich an / was bekümmert dich anderer Thun und Lassen / lebe deinem Stand / deinem Beruff / deiner Handthierung gemäß / für andere hast nichts zu sorgen / benzu zehlen seynd vorgemeldten / Leuth / die alles beschnarchen / was etwan in einer Nach:

Nachbarschaft geübet wird / was ins Haus ein oder ausgetragen wird / wie vil Wein getruncken / wie vil Hünner und Gänß verzehret / wie lang man gefessen / ob gefungen / oder getanzet / was geredet / was gelobt / oder verachtet / gleich fñhrtens ein Prothocoll darüber / wie ein Thor = Schreiber oder Viertelmeister / wunderen sich dergleichen nicht / wann sie überall sich verfeinden. Man sagt / ich thue keinen Menschen was / ist wahr / du zündest ihnen das Haus nicht an / stiblest auch nichts / schlagst sie nicht ins Maul / tragst aber auf den Markt / und bietest sie überall feil / sagst / wo müßens die Leut doch hernehmen / was wirds für ein End nehmen / ach kehre vor deiner Thür : olle quid ad te, frag nicht / wo nimmst diser die Kleider her / frag du den Rauffmann / wie vil du schuldig bist : hoc ad te, das gehet dich an / wo / und wie du deine Schulden bezahlen wollest. Vestrum negotium agatis, mahnet Paulus seine Thesalonicenser 1. ad Theß. 4. v. 11. Jeder bleibet bey seinem Amt / jeder richte / was sein Stand erforderet / ist der richtige Weeg zur Seeligkeit / keiner wird in Seinigen verlohren gehen.

250 Man erinnere sich nur aus Göttlicher Schrift der Hausfrauen Loth : Salva animam tuam ; gabe Gott Befehl diesem Weib / da er Sodomam gesinnet einzuäschern ; & noli respicere post tergum, Gen. 19. v. 17. Errette dein Seel / schaue für dich / und nicht mehr zuruck / gehe es Sodomā / wie es wolle ; das fürwitzige Weib aber kan sich nicht enthalten / schauet zuruck / und was geschicht ? stirbt alsobald eines gähnen Todes / wird verwandelt in ein unempfindliche Salz = Saulen. Wünschete / alle Christen was Stands sie immer seynd / lechten wohl disen Salz = Stock / wurde frische Augen setzen / nicht auf andere / sondern auf sich selbst zu sehen. Salva animam tuam, noli respicere, merck auf dein Seel / schaue nicht um auf andere / merck auf dein Amt / mein Beam-

ter / auf dein Haus / mein Haus = Vater / auf dein Weib / mein Ehemann / auf deine Kinder und Dienßbotten / mein Haus = Mutter / hast genug für dich selbst zu sorgen / und dein Seel zu retten. O utinam possem tibi aliquid dicere, muß ich allen zuruffen / die sich fremder Händel so fast bekümmern / mit Augustino, daß ich etwas nachdruckliches dir sagen möchte / id autem aliquid est, ut curis exueremur inani-bus, & curis indueremur utilibus, diß Etwas ist / unnutze Sorgen fahren lassen / und mit nutzlichen sich beschäftigen / wie vil träncken sich mehr um allerhand Gauckelwerck / dann um eigne Seel / kümmern sich mehr um ein Sach / die niemahlen geschehen wird / bauen Schlösser im Lufft / dann um gewisse Todes = Stund / vestrum negotium agatis, deinem Stand / deinem Amt lebe gemäß / von Deinen wird Rechenschafft fordern der Richter.

Woche demnach keiner mehr zu vil mit seinem Stand / Amt / und Wohnung : In jeden Stand kan man selig werden ; in jeden auch verdammt werden / schliesse jeder mit einem Habacuc dem Propheten am 2. v. 1. Super custodiam meam stabo ; Ich will auf mein Schanz gut acht haben / Cornelius dolmetscht : Ego strenuus ero, & attentus in officio meo, perinde ac si munitio aliqua mihi esset servanda : Ich will will emsig und aufmercksam seyn in meinem Amt und Stand / gleich wäre mir ein Vestung zu verhüten anvertrauet worden. Geschicht dises mit aller Beflissenheit / und mit Hindansetzung aller unnöthigen auf andere gerichteten Sorgfalt / kan ein jeder in dem Stand / und Drth / in welchen er lebt / selig werden / nicht weil er in diesem Drth / und in diesem Stand lebet / sondern weil er seinem Stand gemäß lebet / in diesem allein für sein Seelen = Heyl sorget / und um Stand gemässe Tugend = Frücht sich bewerbet.

A M E N.